

ansehnlich große orangefarminrothe Beeren. Der Geschmack ist zwar für unseren Gaumen nicht besonders wohlschmeckend, aber die Früchte sind jeder Tafel eine Zierde und verdienen gepflanzt zu werden, zumal der Preis hiefür überall bereits ein niedriger ist.

2. Die Loganbeere oder Brombeere-himbeere. Eine noch ganz neue Beerenart, eine Zwischengattung von Brombeeren und Himbeeren, mit ausdauernden, festen Trieben, im Geschmack sehr angenehm aromatisch, saftig und ohne Kerne sind, welche im Juni—Juli reifen. Der Wuchs dieser Beerenart ist halb hängend, auf deren Zweigen ungemein viel Früchte alljährlich erscheinen.

3. Die reinweiße Brombeere „Eisberg“ ist eine besonders schöne und werthvolle Beerenart für jeden Garten. Der kräftige, robuste Strauch treibt ungemein stark und bringt reichlich große, durchsichtig weiße Früchte, welche einen angenehm süßen Geschmack und sehr kleine Samenkerne haben, dabei ein sehr gesundes Obst ist, wie alle amerikanischen Brombeeren mit schwarzen Früchten, insbesondere Kittatini, Mammuth und Missouri Mammuth, welche ich jedem Gartenbesitzer empfehlen kann.

4. Die neuen Himbeersorten: Insbesondere die Superlative die Immertragende von Feldbrunn, Schaffers Colossal, Marlborough sind ausgezeichnete Sorten mit großen, aromatischen Früchten, sehr reichtragend und in jeder Beziehung empfehlenswerth, die in jedem Garten ein Plätzchen verdienen, wo man eben Himbeersorten liebt.

5. Der neue japanische Zitronenstrauch. Die winterharte Zitrone für unsere Gärten bildet mehr Busch als Baum, wird sehr dicht, ist stark dornig und hat ein sehr schönes dunkelgrünes, glänzendes, dreiblättriges Laub. Die Blüthen sind weiß, sehr wohlriechend, Früchte klein, orangegeilb, als Kuriosität für jeden Garten zu empfehlen. Man brachte diese Citrone mit großem Pomp vor einigen Jahren in Handel als Zitronenbaum, was er aber nie wird, sondern ein Strauch, der sehr dicht wird und als interessantes Stück jeden Garten mal zieren wird. In jungen Jahren ist es aber gerathen, denselben über Winter mit Stroh einzubinden, wie alle exotischen Gehölze, welche, wenn mehrere Jahre an Ort und Stelle fest eingewurzelt und in seiner Lage akklimatisirt ist, jeden strengen Winter erträgt.

Aber nun dachte sie freilich daran; unangeführt, bis sie den jungen Einfeld traf. Sie schritt rasch auf ihn zu.

„Wenn ich Dich neulich nicht aufgefordert habe, hineinzu kommen, so mußt Du mir meine Unhöflichkeit nicht übel nehmen, Willie, aber ich dachte, Du kämest nur, um im Auftrage Deiner Mutter etwas zu holen.“

Der junge Mann stand steif, wie ein Pflanz, vor ihr.

„Nein, ich wollte — ich kam nur, um Dich zu besuchen, Znez.“

„Das thut mir wirklich leid, Willie, aber es hat mich noch nie Jemand besucht.“

Sie richte ihm lächelnd die Hand und ihr Lächeln war so freimüthig und so schelmisch zugleich, daß er Muth faßte.

„Morgen ist Kirchweihfest im nächsten Dorfe, Znez; möchtest Du mit mir hingehen?“

„Ja, das möchte ich gern; ich danke Dir, Willie.“

Es war nicht leicht, die stets gelassene Znez aus dem Gleichgewichte zu bringen, aber nun war es doch geschehen; sie war plötzlich verwandelt und kämpfte mit dem Wunsch, sich doch noch ein rothes Halsband zu kaufen.

Während sie sich aber ihren Reichthum vorhielt und entschlossen war, dieser Versuchung zu widerstehen, stand sie schon im Laden, um sich das Band abschneiden zu lassen.

Ganz erregt zeigte sie es ihrer Mutter und erzählte ihr von Willie's Einladung.

„Siehst Du, Kind — hab' ich Dir's nicht gesagt — nun hast Du doch auch einen Schlag!“

„Und das Band ist wirklich prächtig — entzückend!“

(Schluß folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Der Tod des Kanonenkönigs. Der elektrische Draht hat Sonntag eine Kunde durch die Welt getragen, welche allenthalben ungewöhnliches Aufsehen erregt hat. Der Besitzer eines der größten industriellen Etablissements, der Mann, der alle Staaten der ganzen Welt mit Todesinstrumente versehen hat, der Kanonenkönig Alfred Krupp ist auf seinem Besitzthum plötzlich gestorben. Sein Tod erregt umso größere Sensation, als er vor Kurzem in den Blättern eines abscheulichen Vergehens beschuldigt war, wofür er jene Ankläger vor Gericht stellen wollte. Jetzt, da er so plötzlich gestorben ist, taucht natürlich auch die Kombination auf, daß er zum Selbstmörder geworden ist. Ueber das tragische Ende eines der reichsten Menschen der Welt liegen folgende Nachrichten vor: Das plötzliche Ableben des deutschen Kanonenkönigs, des Geheimraths Friedrich Alfred Krupp hat allenthalben die denkbar größte Sensation erregt. Die Annahme eines Selbstmordes wird von den ihm Nachstehenden energisch zurückgewiesen und behauptet, er sei schon seit Jahren asthmaleidend gewesen und hatte in den letzten Jahren mehrfach Schlaganfälle erlitten. So stürzte Krupp voriges Jahr im Berliner „Hotel Bristol“ beim Mittagessen plötzlich zusammen. Der Besitzer des Hotels bemühte sich um ihn und stößte ihm Wasser ein. Krupp kam zu sich und sagte: Nun 25 Minuten vorüber seien, fürchte er nicht mehr, daß Lähmungen einreten könnten. Vor einigen Monaten erzählte er damals, sei es ihm in Florenz ähnlich ergangen. Der Arzt hätte aber, da keine Lähmungen erfolgten, die Sache nicht weiter für bedenklich gehalten. Der plötzliche Tod Alfred Krupps erscheint noch tragischer durch das Schicksal, von welchem eben jetzt seine Gattin betroffen wurde. Wie nämlich aus Berlin berichtet wurde, ist Frau Krupp von der Villa Hügel bei Essen, dem Wohnsitz der Familie, wegen „hochgradiger Nervosität“ in die Privatklinik des geheimen Hofrathes Professor Dr. Binswanger in Jena, des bekannten Leiters der psychiatrischen Abteilung der Jenerer Universitätsklinik, überführt worden. Der Zustand der als Wohltäterin bekannten Dame soll ein sehr ernster sein, und die Aussichten auf baldige Genesung scheinen sehr gering. Geheimrathin Krupp ist eine Frau von kaum vierzig Jahren und eine Tochter des früheren preussischen Regierungspräsidenten v. End. — Alfred Krupp zahlte seit zehn Jahren die höchste Personaleinkommensteuer in Preußen. Sie betrug Ende der Achtziger-Jahre 156.600 Mark jährlich, von einem damals satirten Jahreseinkommen von 5,220.000 bis 5,280.000 Mark. In den letzten Jahren hat sich dieses Einkommen noch beträchtlich gesteigert, und zwar nicht bloß in Folge des natürlichen Kapitalzuwachses, sondern auch durch den ungeheuren Antheil, den das Haus Krupp an dem Ausbau der deutschen Marine nimmt. So satirte Geheimrath Krupp im Jahre 1900 12,000.000 bis 13,000.000 Mark Einkommen und im Jahre 1901 20,000.000 bis 21,000.000 Mark. Krupp hat sich übrigens auf dem Gebiete der Arbeitersfürsorge große Verdienste erworben. Alfred Krupps leitender Gedanke in sozialpolitischen Dingen war: Freiheit für den Arbeiter in politischer und religiöser Beziehung — aber Herr im eigenen Hause bleiben. Er hatte gleich Stumm und anderen das patriarchalische System eingeführt. Die praktische Sozialpolitik betätigte er in der Wohnungsfürsorge durch Anlegung von Arbeiterkolonien. Die Krupp'schen Werke verfügten über ein ausgebreitetes Netz von Konsumanstalten, Hilfsklassen, Volks-, Industrie- und Haushaltungsschulen. Im ganzen wendet die Firma für soziale Zwecke jährlich auf: 450.000 Mark auf Grund der deutschen sozialen Gesetzgebung und 910.000 Mark freiwillig, zusammen also 1,360.000 Mark.

Bitte nicht übersehen! Wer viel mit der Feder zu thun hat, mit Schreibgeschäften überlastet ist, erlerne zur Erleichterung derselben die Stenographie, wähle aber nur das System Gabelsberger, welches sich seit Jahrzehnten als Verkehrs- und Handelschrift aufs beste bewährt und eine weitaus größere Verbreitung gefunden hat, als alle anderen Systeme zusammengenommen. Nach der letzten Zählung wirkten für das System: Gabelsberger: 1.773 Vereine mit 67.775 Mitgliedern. Stolze-Schrey: 1.234 Vereine mit 34.425 Mitglieder. Stenotypographie: 417 Vereine mit 13.437 Mitglieder. Rationalstenographie: 272 Vereine mit 5.269 Mitglieder. Das System Gabelsberger ist in Oesterreich einzig und allein staatl. anerkannt, nur dieses System darf in den Schulen Oesterreichs, Böhmerne, Sachsens, Württembergs u. s. w. mit Ausschluß aller anderen Systeme gelehrt werden. Da alle übrigen Systeme nur feichte Nachahmungen der Gabelsberger'schen Stenographie sind und gegenwärtig von solchen kleinen Systemchen eine schwindelhafte Reklame betrieben wird, sei das Publikum vor denselben

eindringlich gewarnt. Die meisten dieser Systemchen locken Kursteilnehmer durch das Versprechen an, ihnen die Stenographie in 10—12 Stunden beizubringen. Jeder vernünftige Mensch muß aber doch einsehen, daß es unmöglich ist, es in so kurzer Zeit so weit zu bringen, um auch nur ein langsames Diktat nachschreiben zu können. Wer also wirklich Stenograph werden will, scheue nicht eine größere Stundenzahl und eine etwas größer Auslage, er erlerne das System Gabelsberger, dessen Verwendbarkeit im Reichsrate und allen Kantlagen Oesterreichs, sowie in Geschäften und Kanzleien tagtäglich auf das glänzendste erprobt wird. Da aber nicht jedermann Gelegenheit geboten ist, an einem mündlichen Unterrichts-kurse in der Gabelsberger'schen Stenographie teilzunehmen, hat der „Verein stenographielundiger deutscher Lehrer und Lehrerinnen i. V.“ beschlossen, anfangs Dezember einen briefl. Anfangs- und Fortbildungskurs in's Leben zu rufen. Die geehrten Leser dieses Blattes werden zur Theilnahme höflichst eingeladen und gebeten, sich gemeinschaftlich mit einigen Freunden anzumelden. Die Teilnehmer an diesem Kurse haben nur eine Gebühr von 3 R. für die Lehrmittel zu erlegen. Die Verbesserung der Aufgaben wird von staatl. gepr. Lehrern der Stenographie unentgeltlich besorgt. Anmeldungen sind an den Obmann des genannten Vereins Herrn Bürgerschuldirektor F. J. Hirschberg, staatl. gepr. Lehrer der Stenogr. in St. Joachimstal i. V. zu richten, welcher auch bereit ist, in allen anderen Stenogr. Angelegenheiten kostenlos Rat und Auskunft zu erteilen.

Ueber eine „Kindesausscheidung hochmodernsten Stils“ wird dem „Temps“ aus Cozeux berichtet: „Vor einigen Tagen fuhr ein Automobil, ohne Nummer, mit vier Insassen, drei Herren und eine Dame, die Cherbours-Pariser Chaussee entlang. In der Nähe von Louvet bei einem Bauern hielt das Gefährt. Ein Mann stieg aus und legte ein Bündel am Rande des Chausseegrabens nieder. Zwei vom Felde heimkehrende Arbeiter näherten sich der Stelle, wo das Bündel lag, worauf das Automobil mit rasender Schnelligkeit auf Paris zu sauste. Die Arbeiter trugen das Bündel in das nächste Bauernhaus. Bei der Öffnung des Packets fand man ein neugeborenes Kind in einem Steckfischen. Am Kopfe lag eine Rolle mit 14.000 Francs Banknoten in einem Briefe eingewickelt, welcher lautete: „Wer auch immer dieses Kind bis zu dessen Großjährigkeit aufziehen wird, soll in seinem ganzen Leben keine Noth leiden. Doch darf nie der Versuch gemacht werden, das Geheimniß der Geburt des Kindes, welches der Abstammung einer der edelsten Familien Englands ist, zu lösen.“ Die Ortsbehörden beschäftigten sich nun damit, die Spur des geheimnißvollen Automobils zu verfolgen.“

Gegen den Schnupfen. In der Zeitschrift für diätetische und physikalische Therapie erinnert Dozent Dr. Sternberg (Wien) an eine schon im Jahre 1841 von den Engländer Williams empfohlene Behandlung des lästigen Schnupfens. Sie ist ebenso einfach wie erfolgversprechend. Die Methode besteht, kurz gesagt, in einer „Austrocknung“ des Katarths. Williams nahm während eines Schnupfens 24 Stunden lang auch nicht einen Tropfen irgend einer Flüssigkeit zu sich und entging so nicht nur den Verschlimmerungen, denen er stets ausgesetzt war, sondern auch der Ausfluß ließ merklich nach, so daß Williams nicht so häufig zum Schnupftuch seine Zuflucht nehmen mußte wie früher. Er setzte dies noch 24 Stunden fort und war von seinem Schnupfen befreit. Was aber noch wichtiger war, es erfolgte kein Husten wie früher und das ganze katarthale Leiden schien verschwunden zu sein. Nach dieser am eigenen Körper erprobten Kur wandte sie Williams sie auch bei seinen Patienten an. Er verordnete Brot oder eine andere konsistente Mehlspeise mit etwas Butter, Vegetabilien, Weißfische und weiße Fleischnahrung, leichte Puddings und getrocknete Früchte. Er hat oft sogar die Diät nur dahin verändert, daß er keine Flüssigkeiten genießen ließ; eine totale Abstinenz ist zwar am wirksamsten, doch wird der Erfolg der Kur durch einen Theelöffel Thee oder Milch zum Frühstück oder Abendbrot und ein Weinglas voll Wasser beim Schlafengehen nicht beeinträchtigt. „Ein großer Vorzug dieser Methode“, sagt Williams, „ist, daß sie den Kranken nicht in seinen gewöhnlichen Beschäftigungen stört und daß er das Zimmer nicht zu hüten braucht. Wenn man sich nur warm kleidet und vor Erkältung schützt, so unterstützt Bewegung in freier Luft die Kur. Als mittlere Zeit kann man 48 Stunden annehmen, während welcher man auf jedwede Flüssigkeit verzichten muß. Oft waren schon 36 Stunden hinreichend, während einige wenige heftige Fälle drei Tagen brannten.“ Dozent Dr. Sternberg hat diese Behandlungsmethode in mehreren Jahren an sich selbst, an seiner Familie, an Freunden

und an Patienten erprobt — stets mit vollständigem Erfolge. Es verschwindet nicht nur sofort der lästige Ausfluß, der den Patienten gesellschafts-unfähig macht, sondern es wird dadurch auch der gefährlichen Komplikation einer Mittelohrentzündung vorbeugt, die oft durch Hineinschleudern, des Ausflusses in die Paukenhöhle beim gewaltsamen Schnutzen erzeugt wird. Ähnlich verhält es sich mit den Nebenhöhlen der Nase. Unbedingt nötig ist es, daß man sofort, im Beginn des Leidens, die Flüssigkeitsentziehung durchführt. Es bleibt dann auch der Durst aus, der sonst den Schnupfen begleitet. Als spezielle Diät empfiehlt Sternberg zum Frühstück Mühreier mit einer Semmel, mittags wird einfach die Suppe weggelassen; ein kleines Weinglas voll Wasser oder Rotwein ist mittags gestattet, ebenso abends ein Löffel voll. Da der Appetit ohnedies vermindert ist, kommt man zwei Tage lang mit dieser Diät aus, am dritten Tage kann man wieder zu seiner gewöhnlichen Nahrung zurückgehen — die Sache ist beendet. Die Diät darf auch bei Fieber durchgeführt werden, dagegen nicht bei chronischer Nierenentzündung.

Mädchenhändler. Der Mädchenhandel ist in der letzten Zeit wiederholt auf Kongressen erörtert worden und Buenos-Ayres, die argentinische Hauptstadt ist bekanntlich die beste Abnehmerin für die „menschliche Waare“, die durch einen raffiniert organisierten Handel aus der alten Welt, speziell aus den deutsch polnischen und österreichischen Grenzländern geliefert wird. Ein Blatt hat eine Reihe von Artikeln über den Mädchenhandel veröffentlicht, die geradezu haarsträubende Details enthalten. Das Blatt schildert das raffinierte Treiben der Menschenjäger und erzählt in typischer Form die Leidensgeschichte jener unglücklichen Sklavinnen, ihren Weg aus dem europäischen Heimatdorf in die Käfige und Höhlen überseeischer Großstädte. Wenn alle Listen und Verlockungen das Opfer nicht fassen können, spielt der Händler den Verliebten und läßt sich in ganz korrekter Form kopulieren. Gleich darauf muß das junge Ehepaar natürlich heim nach Amerika, dem Vaterlande des Mannes. Er wählt den Weg über Genua oder Marseille, wo er seine „Gemahlin“ im Hotel E. . . oder „Rosen Kreuz“ unterbringt. Wenn sich die Thüren dieser „Gasthöfe“ hinter ihnen geschlossen haben, ist das Schicksal der Aermsten besiegelt. Aus dem Hause dürfen sie unter allerhand Vorwänden nicht, ihren „Mann“ bekommen sie nicht mehr zu sehen und endlich nimmt sich ein edler Fremder, der Komplize, ihrer an, bringt sie auf den Steamer, wo neue Listen oder Einschüchterungen sie zum Schweigen bringen. Ein solcher Händler hat sich auf diese Art fünfunddreißigmal in Europa verheiratet. Die meisten Opfer wiegen sich noch in Illusionen bis zur Ankunft am Bestimmungsorte. Erst dann folgt das fürchterliche Erwachen. Wenn sie sich nicht gleich fügen und im Sekundenschuß einen Kontrakt unterschreiben, der sie zu dauernder Verschuldung an die „Patronin“, daß heißt ewiger schmählichster Sklaverei verurteilt, werden sie „mürbe“ gemacht. So erzählte ein Opfer, das sich bei einer Streitigkeit ins Freie retten konnte, folgendes: „Als wir uns dem Leben, das man uns zumutete, widersetzen, hatten wir schreckliche Mißhandlungen zu erdulden. Ich wurde entkleidet und mit Nieren bis aufs Blut gepeitscht; meine Gewosin welche sich nicht beruhigen konnte, wurde nach grausamen Prügelein mitten im Winter an die Wasserleitung gebunden, später kopfüber in einen Wasserkübel gehalten und dann, halb todt, auf dem Dache der nächtlichen Kälte preisgegeben.“ Meistens unterliegen die Mädchen schon den ersten Prüfungen und die ganze Existenz löst bald jedes gesunde Gefühl in ihnen ab.

Abhärtung der Kinder. Recht zeitgemäß kommt eine Arbeit von Dr. Hecker, dem Direktor eines Münchener Kinderspitales, über Abhärtung der Kinder. Er weist an Krankheitsfällen nach, daß unrichtig angewendete Abhärtung zu recht schlimmen, nervösen Zuständen führen kann. Die heute in vielen, besonders gebildeten Kreisen übliche und verbreitete Methode, kleine Kinder mittelst Kaltwasser-Prozeduren „systematisch“ abzuhärten, ist nicht nur unzweckmäßig, sondern geradezu gesundheitschädlich. Diese Abhärtung führt häufig zu Schnupfen, Halsentzündungen, Lungenkatarrhen; sie macht die Kinder blutarm, nervös. Eine gewisse Abhärtung ist notwendig; es müssen hierbei folgende Grundsätze beobachtet werden: Gewöhnung des Kindes an die Luft des Zimmers; zeitweilig bloßlagen Gewährung Bloßstrampeln im Schlaf unter Vermeidung von Schlaffäden, Barfußlaufen, Nachlaufen vor dem Schlafengehen; Schlafen bei offenem Fenster nur im Hochsommer und nur in Orten mit mildem Klima; Gewöhnung an die Luft im Freien; vom zweiten Halbjahr an Ausfahren oder Ausgehen bei jedem Wetter, außer bei heftigem Wind, großer Kälte, Schneestürmen und so weiter; bei größeren Kindern Luft- und

Sonnenbäder im Sommer, Barfußlaufen. Richtige Anpassung der Kleidung an Klima und Jahreszeit; kein bestimmtes „Regime“, Vorsicht in den Uebergangszeiten des Jahres, keine Pelzverweilung im Winter, womöglich freier Hals, nackte Beine nur im Sommer; bei mageren Kindern auch in Betreff dieser Mode Vorsicht. Gewöhnung auch kühles Wasser; dasselbe werde nicht kälter, nicht häufiger und nicht früher angewendet, als sich mit dem allgemeinen Wohlbestehen des Kindes verträgt; Waschungen sind den Uebergangszeiten vorzuziehen. Jede Abhärtung sei absolut individuell und berücksichtige man stets den jeweiligen Körperzustand und die Empfindsamkeit des Kindes. Es gibt kein bestimmtes Abhärtungsschema. Säuglinge sind überhaupt nicht abzuhärten, sondern unter allen Umständen warm zu halten. Ohne vorausgegangene ärztliche Untersuchung dürfen bei Kindern (und auch bei Erwachsenen) keine Kaltwasser-Prozeduren vorgenommen werden.

Winterschlaf. In einsamen Orten des Schwarzwaldes gibt es vereinzelt Bauernfamilien, welche einen gewissen Winterschlaf halten. Sie führen die Gewohnheit des Sommers, kein Licht zu verwenden, auch während der nachtlangen Monate des Jahres durch. Weniger eigentliche Armuth, als große Sparsamkeit gibt dazu den Antrieb. Den ganzen Winter hindurch benötigen diese Leute ausschließlich des „Tages natürlich Helle“. Zwischen 4 und 5 Uhr am Nachmittag wird zu Nacht gegessen — Kaffee und trockenes Brot — und alsdann hocht sich männiglich auf die „Kunst“ (bankartiger Steinbau am Kamin), bis die Augen zufallen und der Körper sein horizontales Recht fordert; in die Betten bis zum Morgengrauen! Die Sparsamkeit des Schwarzwalders grenzt oft an Unglaubliche; viele gehen nicht zur Abendandacht in die Kirche, weil es — Schuhsohlen koste.

Ein unterirdisches Hotel. In Mons in Belgien gibt es seit einiger Zeit ein Hotel, das einzig in seiner Art dasteht: es liegt nämlich auf dem Grunde eines Kohlenbergwerks, 180 Meter unter der Erdoberfläche. Das seltsame Hotel, das in einem hohen, kohlenhaltigen Gang in der Grube von Saint Pierre de Mons ausgehauen ist, befindet sich am Boden des Hauptschachtes und bei der Einmündung der Gänge, deren Verzweigungen sich bis zu neun Kilometer unter der Erde erstrecken. Es dient vor Allem dem Neugierigen, die während des Sommers in ziemlich großer Zahl zum Besuch des Bergwerks von Saint Pierre kommen. So haben sich in diesem Jahre nahezu 2000 Touristen in dem Fremdenbuch des unterirdischen Hotels eingeschrieben. Obwohl es ganz aus Kohle besteht, ist doch für Komfort und selbst für Luxus Sorge getragen. Man findet darin einen großen Salon, der wie alle anderen Zimmer mit elektrischem Licht erleuchtet ist; ferner enthält das Hotel eine Bibliothek, ein Klavier und ein Schwimmbassin. Zwei besondere Fahrstühle besorgen das Ein- und Ausfahren der Besucher.

Einträglich. Ein Herr, welcher mehrere Tage in einem Hotel gewohnt hatte, bemerkte, daß ihm eine Flasche Wein zu viel auf die Rechnung gesetzt war. Er beklagte sich bei dem Hotelbesitzer, doch dieser bemerkte ganz unverzoren: „Sehr wohl, mein Herr, ich werde den Posten streichen. Sehen Sie, das Mädchen, welches an jenem Tage die Flasche Wein aus dem Keller holte, vergaß, welchem Gast dieselbe servirt wurde, deshalb schrieb ich sie jedem der Gäste auf die Rechnung denn ich meinte, Alle, welche den Wein nicht getrunken haben, werden sich melden, während der eine, welcher die Flasche wirklich bekam, sie auch bezahlen wird.“ — „Schön, aber fürchten Sie nicht, das Jemand, der den Wein nicht erhielt, versehentlich doch dafür bezahlen könnte?“ — „Nein, das fürchte ich nicht.“ — Nicht weniger als dreizehn Gäste bezahlten die Flasche.

Ein guter Ausweg. Herr Lehmann besitzt ein sehr schwaches Gedächtniß. Auf Eisenbahnfahrten wagt er es niemals, auf einer Zwischenstation auszufsteigen, weil er nicht imstande ist, die Nummer seines Waggons im Kopfe zu behalten. Dieses Mißgeschick klagt er eines Tages im Coupé sitzend, seinem Gegenüber, einem intelligenten Geschäftsreisenden, der ihm aus Mitleid einen mnemotechnischen Wink erteilt. „Sie müssen sich“ — so sagt der Geschäftsreisende — „die Nummer des Wagens an einem Geschäftsdatum merken; wir fahren z. B. heute, wie Sie sehen, im Wagen Nummer 1492, das ist das Datum der Entdeckung Amerikas, also gar nicht zu vergessen.“ Hocherfreut über diesen neuen Anhaltspunkt steigt Lehmann auf einer Haltestation aus, um sich an einem Glase Bier zu erquicken. Der Zug will eben wieder abfahren. Lehmann eilt auf den Perron, um sein Coupé aufzufinden, doch, o Schrecken! sein Gedächtniß läßt ihn schon wieder im Stich und in seiner Angst wendet er sich an

den ersten besten Passagier mit der kläglich herausgestoßenen Frage: „Sagen Sie mir, um Gotteswillen, wann ist Amerika entdeckt!“

Sofales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orjova
Nach Lemesvar—Budapest: Personenzug 6 Uhr 55 Minuten Früh, Personenzug 1 Uhr 56 Minuten Nachmittag, Güterzug um 2 Uhr 58 Minuten Früh, dann jeden Mittwoch und jeden Sonntag 3 Uhr 15 Minuten Nachmittag ein Blizzzug. — Nach Berciorova—Bukarest: Güterzug um 1 Uhr 11 Minuten Früh, Personenzug um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittag, dann jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Minuten Früh ein Blizzzug.

Inspizierung. In der abgelaufenen Woche weilte hier der Oberst des 8. Honvédregimentes, Herr Franz Koncz, zur Inspizierung der Rekruten und Ersatzreservisten. Wie wir hören, soll derselbe seine vollste Zufriedenheit über die musterhafte Ordnung und gute Ausbildung derselben geäußert haben. Die Abrüstung erfolgt in einigen Tagen und werden die Ersatzreservisten beurlaubt, während die Rekruten zur Ableistung ihrer 3-jährigen Dienstzeit hier verbleiben.

Advent. Mit heutigem Tage beginnt der Advent, und dauert bis Weihnachten. Während dieser Zeit werden in der kath. Kirche Frühgottesdienste, sogenannte Koraten abgehalten, damit den Gläubigen Gelehrtheit geboten ist, in Gebet und Fasten für die Geburt Christi sich würdig vorzubereiten. Die erste Korate mit Auslegung des Allerheiligsten findet Mittwoch um 6 Uhr Früh statt.

Codesfall. Die Mutter unseres beliebten und tüchtigen Kantors der röm.-kath. Kirche, des Herrn Franz Szjártó, ist vorgestern in Makó im Alter von 83 Jahren gestorben. Herr Szjártó begab sich gestern zur Beerdigung nach Makó.

Neue Andacht. In einem geben wir auch Nachricht über die neue Andacht, welche mit dem heurigen Jahre in der röm.-kath. Kirche zu Ehren der unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria eingeführt wird. Diese Andacht, welche in den größeren Kirchen des Auslandes überall gehalten und mit der größten Pracht entfaltet, wird auch hier zum Erstenmale aufgeführt werden, eine besondere Wichtigkeit bietet diese Andacht der wirklich kirchliche Gesangsteil derselben durch die hier noch nie gesungenen gregorianischen Gesänge, welche als die uralten katholischen Gesänge, aus dem ersten Jahrhunderte des kath. Kirchenlebens ihre Abstammung nehmen, und durch die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Bürger Schulen zur Hebung der Andachten vorgetragen werden. Die Andachten werden vom 7. Dezember angefangen stets Abends um 6 Uhr durch 8 Tage abgehalten.

Codesfall. Vorigen Samstag Abend starb nach kurzem Leiden die Gattin des hiesigen Schuhmachermeisters Herrn Anton Junginger, Frau Anna Junginger. Die Verstorbene hatte sich angeblich durch Erkältung eine Geschwulst am Halse zugezogen, welche sich als Furunkel entwickelte und vom Arzte operirt werden mußte. Nach der Operation stellte sich Eiterung ein und starb die junge Frau kurze Zeit hierauf.

Vorstellung zu Gunsten armer Schüler. Der Cäcilien-Verein veranstaltet heute Sonntag Nachmittag im Hotel „Goldener Hirsch“ zu Gunsten armer Schulkinder mit demselben Programm bei herabgesetzten Preisen eine Vorstellung. Preise der Plätze: In den 3 ersten Reihen 1 R., in den übrigen Reihen 60 H. und Stehplatz 20 H. Anfang der Vorstellung 4 Uhr Nachmittag.

Danksagung. Das Präsidium des Orjovaer allg. Wohltätigkeits-Frauen Vereines steht sich angenehm verpflichtet für die der Suppenanstalt zugesendeten Spenden im Namen der Armen öffentlichen und wärmsten Dank auszusprechen, u. zw. der Frau Mina Weissl für 25 Kilo Zwiebel, der Frau Irma Koch für Tarhonja, der Firma Gebrüder Eisler für 3 Klasten Brennholz, dem Herrn Sigmund Schmidt für 1 Sack Mehl und dem Anonymus für 1 Klasten Brennholz. Weitere Spenden werden dankend angenommen und öffentlich quittirt.

Literarisches.

Lothar Wegendorfer, „Trulala“. Ein neues humoristisches Bilderbuch für Klein und Groß. 32 Seiten in 4-fachem feinen Farbendruck. Folio. Mark 3.—. (Verlag von Carl Hausbalter in München, Jägerstraße 3b.) Der Prüfungsausschuss der Frankfurter Jugendschriften-Kommission schreibt darüber:

Die von goldenem Humor eingegebenen, dabei durchaus harmlosen künstlerischen Darstellungen haben uns selbst eine heitere Stunde bereitet, und wir zweifeln nicht, daß auch Kinder von 5 und mehr Jahren an „Schnebel's Umzug“, dem „Herrn Fidibus“, und allen anderen Geschichten ihre helle Freude haben werden. Wohl hat der Verfasser der launigen Verse sich nie und da in Worte verfliegen, wie z. B. in Logik und Theorie, bleibt aber sachlich dem kindlichen Verständnis angemessen. Das vorzüglich ausgestattete Buch wird hiermit bestens empfohlen.

Verantwortlicher Redakteur:
Geza Futterer.



Haus-Verkauf.

Mein in Orsova sub № 9, in der Nähe des Bahnhofes, vis-à-vis der Kron-Kapelle gelegenes Wohnhaus, (mit allem Comforte adaptirte ehemalige Nikolovits'sche Magazin) ist unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft, bei meiner Filiale in Orsova, oder bei mir gegen direkte Anfrage.

Fehértemplom, 6. November 1902.

GEORG FOKTER,

Marktgasse Nr. 49.



Richters Liniment. Capsici comp.

Unfer-Pain-Expeller

Ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Unfer** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., R. 1.40 und R. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken.

Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in **Budapest**.

• F. W. Richter & Cie., i. u. z. Hof.

Wasserstand.

Vom 23. bis 29. November 1902.

In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m						
	23	24	25	26	27	28	29
ORSOVA	116	106	100	90	81	80	73
EISERN-THOR	55	53	50	45	40	40	37

Täglich 30 Mark

verdienen Herren und Damen (jeden Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Auskunft ertheilt gratis und franco

Gg. Beck in Lille (Frankreich)

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Modernes Kochbuch. Mit besonderer Berücksichtigung der hygienischen Grundsätze der Neuzeit und der nationalen Küche.

Erprobt und verfaßt von **Sofie Meissner.**

In 12 Lieferungen à 50 h. Mit der Schlusslieferung dieses Werkes erhalten die Abnehmer dessen Einbanddecke gratis.

Komplet, elegant gebunden 6 K.

Wenn auch unseren Hausfrauen meist die Zeit mangelt, unmittelbar vor dem Kochen erst ein Kochbuch zu studieren, so kann man sich doch des Abends vor dem Schlafengehen ein halbes Stündchen gönnen, um sich für das Kochen heranzubilden. denn auch dieses muss gelernt werden, und gerade auf diesem Gebiete wird viel gesündigt. Unsere Töchter erhalten viel zu wenig Vorbildung für den Herd; denn nach den Speisen, die gekocht wurden, als der Grossvater die Grossmutter nahm, trägt die heutige Männerwelt kein Gelüste. Nicht jeder Hausfrau ist es beschieden, sich mit Köchinnen oder gar einem Koch zu umgeben, und wenn auch, so soll sie das Küchenwesen vollkommen beherrschen, um gegen jede Übervorteilung gesichert zu sein. Wie das am besten geschieht, wie gute, wohlschmeckende Speisen nach den Verhältnissen des bürgerlichen Haushaltes tadelfrei hergestellt werden, darüber gibt der reiche Inhalt des Modernen Kochbuches von **Sofie Meissner** unerschöpfliche Auskunft.

==== **A. Hartleben's Verlag in Wien.** =====

Allein echter englischer

Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist:

1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden.
2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc.
3. Vertreibt jedes Fieber gründlich.
4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe.
5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung.
6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen.
7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Original-Falzcartons franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apotheker A. Thierry's allein echter

Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutgeschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Est kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada“ eingebrannt sein muss.



Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheile je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Central-Depôt in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.